

Ob die Schönheit aus dem OP zu Erfolg oder Enttäuschung führt, liegt an der Motivation einerseits sowie an der Kompetenz der behandelnden ÄrztInnen. Die Beweggründe muss jeder selbst hinterfragen. Unser Leitfaden bietet jedenfalls Hilfe für die oft mühsame Medizinerwahl.

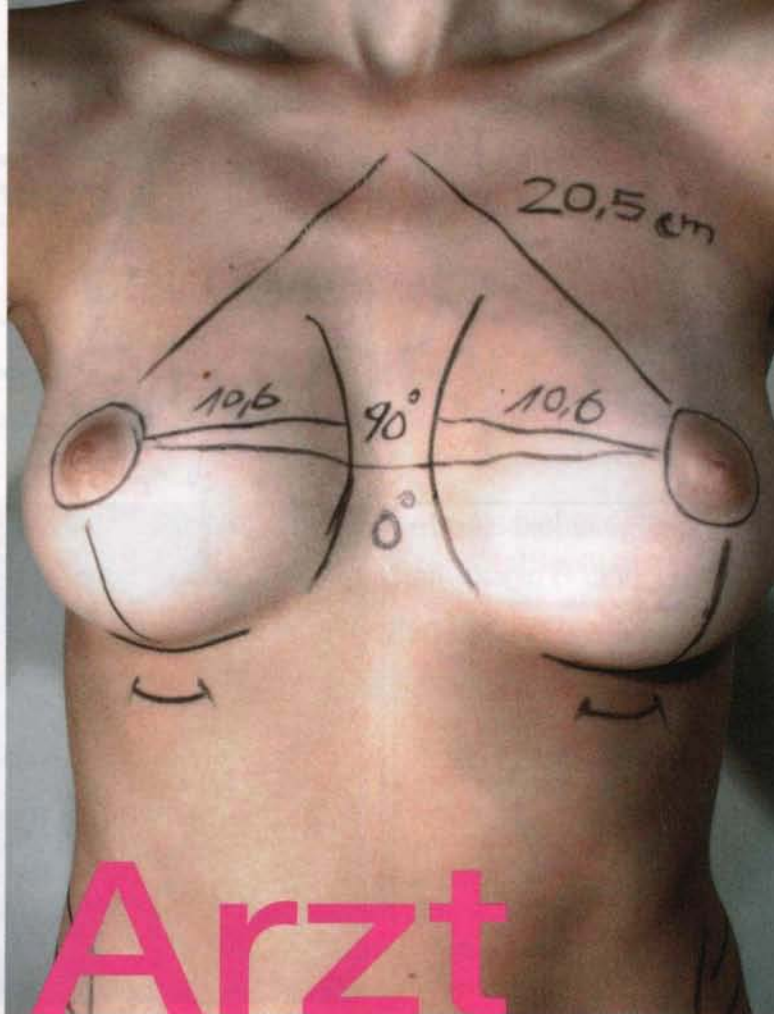
TEXT: HEIDELINDE KRATSCHEMER

# Den richtigen bitte!

Schönheit ist heute keine Frage der Gene mehr. Kosmetische Eingriffe und OP-Techniken sind in den letzten Jahren immer ausgefeilter geworden: Etwa 40.000 ÖsterreicherInnen (90% davon Frauen) lassen einer Studie der Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie zufolge ästhetische Behandlungen vornehmen. Laut der Österreichischen Gesellschaft für Kosmetische Chirurgie würde sich bereits jede/r fünfte ÖsterreicherIn unters Messer legen – Tendenz steigend.

## Der Wunsch nach Schönheit

■ **Kontroverse.** Der Wunsch nach Schönheit ist jedenfalls ein ureigenes Bedürfnis des Menschen. Ebenso Faktum ist: Zum Thema Schönheitsoperationen bestehen unterschiedliche Meinungen. Für viele sind sie die richtige Lösung ihrer individuellen Probleme, können eine große Unterstützung sein, sich im eigenen Körper wieder wohl zu fühlen bzw. soziale Akzeptanz in der Gesellschaft zu finden. Eine nicht unbedeutende Anzahl ist aber der Meinung, der Alterungsprozess



mit den üblichen Erscheinungen sei ein natürlicher Vorgang, bewertet dies positiv und befindet es als unnötig, sich dem Risiko nicht zufriedener stellender Ergebnisse auszusetzen.

Welchen Standpunkt auch immer man zu diesem Thema einnimmt, ist eine ganz persönliche Entscheidung. Das Sprichwort „Schön ist, wer sich schön fühlt“ hat zwar einen wahren Kern, immer weniger Frauen scheinen sich aber damit zu identifizieren.

## Standards & Trends

■ **Gesicht.** Die häufigsten chirurgischen Eingriffe umfassen Nasen-, Kinn- und Ohrenkorrekturen, Gesichts-/Stirn-/Hals-Liftings, Lidstraffungen, Brauenhebungen, Kinn-/Wangenimplantate; kosmetische Behandlungen Lippenkorrekturen, Unterspritzungen, Botox, diverse Hautbild verbessernde Peelings, Mikrodermabrasion, Mesotherapie und Laseranwendungen (auch zur Haarentfernung) sowie formende Maßnahmen wie Injektionslipolyse und Liposuction.

■ **Bauch, Brust, Arme.** An chirurgischen Maßnahmen bieten sich Brustvergrößerung, -verkleinerung und Formkorrekturen an, operative Straffung von sog. Fledermausärmeln, Fettabsaugung an Bauch und Hüften, operative Bauchdeckenstraffung.

■ **Po, Schenkel, Knie, Waden.** Bei sog. Reiterhosen sowie im

Knie-, Waden- und Fesselbereich wird zur Formverbesserung die Fettabsaugung eingesetzt, bei Erschlaffungserscheinungen im Bereich der Oberschenkelinnenseiten die Haut durch entsprechende Eingriffe entfernt. Bei zu dünnen Waden schaffen spezielle Silikonimplantate Abhilfe. Gesäßkorrekturen bzw. -vergrößerungen nehmen nur Spezialisten vor.

### Wohin führt das alles?

- Die Entwicklung geht in Richtung weniger Schneiden und Spannen, also den Griff zum Skalpell hinauszuschieben.
- Überspritzte Gesichter sind völlig out, dadurch sog. Fadenaufhängungen rückläufig.
- Auch Schlauchlippen sind wieder passé – gefragt ist volles, aber natürliches Volumen.
- Für Anti-Aging- und Faltenbehandlungen werden generell eher sanfte Möglichkeiten bevorzugt.
- Midface-Lifts mit Volumenverteilung, die – im Gegensatz zu vorrangig auf Straffung der Kinnlinie abzielenden Liftings – abgesunkene Mittelgesichtspartien korrigieren und mehr Volumen im Wangenknochen- bzw. Unterlidbereich erzielen sollen, verzeichnen eindeutig Zuwachsraten.
- Ebenfalls mit dem Ziel Hautverjüngung auf Erfolgskurs sind in einem Sitzungsvorgang vorgenommene Kombi-Versionen verschiedener Behandlungsmethoden.
- Fettabsaugungen liegen generell (auch gegenüber der Fett-weg-Spritze) auf der Überholspur.

### Grauzone „Beauty-Arzt“

Rechtlich gesehen gibt es keinen Beauty- oder Schönheitsarzt. Der Begriff ist nicht geschützt, stellt kein Qualitätskriterium dar und kann grundsätzlich von jedem Arzt verwendet werden. Die so genannte „Schönheitsmedizin“ ist ein Bereich, der sich auch in Österreich noch mehr oder weniger außerhalb der gesetzlich geregelten Ausbildungsordnung entwickelt hat.

- **Werdegang.** Der Facharzt für Plastische Chirurgie hat eine auf der Basis einer chirurgischen Grundausbildung qualitativ hochwertige 6-jährige Ausbildung abgeschlossen, in deren Rahmen er schrittweise an die Techniken für

Schönheitsoperationen herangeführt wird. Weiterführende Kurse, die auch von FachärztInnen noch besucht werden, sind nötig (nicht jeder plastische Chirurg muss bei jedem Eingriff der Beste sein, wer Top-Brustkorrekturen durchführt, muss nicht unbedingt erstklassige Face-Lifts durchführen können). Einen echten Qualifikationsnachweis stellt jedenfalls die Mitgliedschaft bei einer österreichischen Fachgesellschaft dar, z. B. der für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRC).

- **Jeder, der will, kann auch.** Da es in Österreich bislang kein Gesetz gibt, das die Durchführung ästhetischer Eingriffe ohne entsprechende Fachausbildung verbietet, können auch Ärzte verschiedener anderer Fachrichtungen Schönheits Eingriffe durchführen (dies trifft auch auf die Verhältnisse in den umliegenden Ländern zu). Gängige Praxis ist, dass der seriöse Arzt bzw. die Ärztin besonderen Wert auf eine umfassende Ausbildung legt und sich das nötige Können, die Kompetenz und Spezialisierung in (kostenintensiver) Eigenregie aneignet, indem er/sie sich diese bei nationalen und internationalen fachlich anerkannten ExpertInnen erwirbt. Oder er/sie nimmt immer wieder an fachlichen Weiterbildungen, Tagungen mit Erfahrungsaustausch bzw. an Kongressen, Seminaren und Workshops teil.

Wird oft missverständlich gedeutet: Die Mitglied- ►



